

Der Newsletter der VTAD
Von Mitgliedern ...
... für Mitglieder

Chart und Technik

18 / Juli 2012

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Hewlett Packard könnte zum Penny Stock werden	2
Projektionstechnologie – hilfreich beim richtigen Timing	4
Kommt die Rallye im zweiten Halbjahr?	6
Schwachstellen bei Indikatoren	8
Q4-Trading – die neue Aktienstrategie	10
Uncharted Territory – wie gehts weiter in den Rentenmärkten?	12
Weiterhin gute Chancen für eine Sommerrallye	14
Terminüberblick, Impressum	16

Liebe Mitglieder der VTAD,

Wer kommt für die Euroschulden auf? Wäre es besser die Eurozone zerbräche? Was wären die Folgen? Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. bietet Mitgliedern eine Plattform, um sich über diese oder andere Fragen auszutauschen. Die Erkenntnisse, die Sie hieraus ziehen können dabei helfen, die Turbulenzen an den Weltmärkten besser zu überstehen.

Als Verband ist uns aber nicht nur an der Untersuchung der Märkte gelegen, wir wollen die Technische Analyse verbreiten und auch methodisch voranbringen. So haben wir unter anderem den VTAD Award ins Leben gerufen, der im Jahr 2013 bereits zum fünften Mal verliehen wird. Wir laden Sie heute herzlich ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen.

Der VTAD Award

Mit diesem Preis prämiieren wir hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Technischen Analyse. Die Teilnahme steht jedem offen, sie ist nicht an eine Mitgliedschaft in der VTAD gebunden. Der Einsendeschluss ist Montag, der 14. Januar 2013, die Preisverleihung findet am 23. März 2013 im Rahmen der jährlichen VTAD-Frühjahrskonferenz in Frankfurt am Main statt.

Über die Sieger entscheidet eine Jury, die so zusammengesetzt wurde, dass alle Teilbereiche der technischen Analyse, von der „klassischen“ Methodik bis zu komplexen mathematischen Modellen, kompetent bewertet werden können.

Die Mitglieder der Jury sind Prof. Dr. Stanislaus Maier-Paape,

Inst. für Mathematik an der RWTH Aachen, Martin Siegert von der LBBW, Clemens Max, Diplom-Informatiker und freier Unternehmensberater sowie Ralf Flierl, Chefredakteur des Smart Investor. Der Vorsitz wurde mir übertragen. Da ich in der Jury über kein Stimmrecht verfüge, müssen alle Arbeiten bei mir eingereicht werden (gregor.bauer@vtad.de). Die Teilnehmer dürfen die Jurymitglieder nicht direkt kontaktieren.

Ausschreibung zum

VTAD Award 2013

insgesamt 3.000 Euro Preisgeld

Ausgeschrieben sind

1. Preis: 1.500 Euro
2. Preis: 1.000 Euro
3. Preis: 500 Euro

Die Empfänger des Awards dürfen mit der Information über ihren Gewinn – ohne übermäßige Übertreibungen – für sich werben. Zudem werden die prämierten Arbeiten weitläufig verteilt und Artikel darüber erscheinen in verschiedenen namhaften Fachzeitschriften – ein Effekt, der sich schnell auszahlen kann.

Weitere wichtige Hinweise und die genauen Richtlinien finden Sie auf unserer Webseite, unter der Rubrik: VTAD Award.

Die Zertifizierungsprogramme der VTAD

Neben der Forschung stellt die Ausbildung einen Schwerpunkt der Vereinsarbeit dar.

Sie wissen, die IFTA bietet insbesondere mit ihrem zweistufigen Zertifizierungsprogramm



CFTe (Certified Financial Technician) einen international anerkannten Abschluss in Technischer Analyse.

Hier die nächsten Termine für unsere Vorbereitungslehrgänge auf die CFTe 1 und CFTe 2 Prüfung.

CFTe 1: 15. und 16. September 2012 in Hannover. Lehrangabeleiter ist Gregor Bauer.

CFTe 2: 29. und 30. September 2012 in Frankfurt. Lehrangabeleiter sind Michael Riesner und Stefan Sauereschell.

Weitere Details dazu und den Anmeldelink finden Sie auf unserer Webseite.

Zum Abschluss noch ein Hinweis für Ihre Terminplanung. Unsere **jährliche Mitgliederversammlung** findet am 27. Oktober in Frankfurt am Main statt.

Wie jedes Jahr, so werden sich auch diesmal Kollegen aus ganz Deutschland zum Erfahrungsaustausch treffen. Und es werden wieder zwei spannende Vorträge zu hören sein.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein erfolgreiches Handlungsjahr und den Teilnehmern des Awards natürlich viel Erfolg!

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender VTAD e.V.



Thomas Bopp handelt seit 20 Jahren an der Börse. Im kostenfreien TRADERS' briefing und im Forum des Magazins Traders stellt er sein Wissen Börseninteressierten täglich zur Verfügung

Am Beispiel der US-Aktie Hewlett Packard zeigt Thomas Bopp wie er mithilfe von gängiger Charttechnik aus Marktinformationen Prognosen ableitet. Neben dem Kursverlauf der Aktie analysiert er auch ihre Korrelation zum Markt, Saisonmuster und öffentlich zugängliche Optionsdaten.

¹ <http://www.traders-mag.com/index.php/forum/2-allgemein/1266-video-hewlett-packard-short-des-jahres>

Hewlett Packard könnte zum Penny Stock werden!

Es gibt Aktien, die Börsengeschichte nach oben geschrieben haben und mittlerweile findet man immer mehr von diesen ehemaligen Highflyern, die in Richtung Penny Stock tendieren. Nach Research in Motion und Nokia wird hier mit Hewlett Packard ein weiterer Kandidat vorgestellt, der diesen Weg gehen könnte.

Die Gründe sind bei Research in Motion und Nokia die gleichen wie bei Hewlett Packard – man hat die Entwicklung verpasst, hinkt hinterher. In der hochtechnologisierten Welt ist die Halbwertszeit von Produkten deutlich gesunken. Wer vorne mitspielen will, muss Ideen haben, wie zum Beispiel Apple. Man muss sich stets neu erfinden und Marktführer werden. Verliert man den Anschluss, geht es sehr schnell bergab.

Hewlett Packard im Abwärtstaukel

In diesem Beitrag werde ich Ihnen meine Vorgehensweise der Chartanalyse am Beispiel des amerikanischen PC-Herstellers Hewlett-Packard erläutern, der seit Januar von mehr als 30 auf 20 US-Dollar abgerutscht ist. Die nachfolgenden Charts sind Bestandteil einer Video-Analyse, die auf der Traders-Website im Forum zur Verfügung steht.¹

Bild 1 zeigt die charttechnische Situation der amerikanischen Aktiengesellschaft. Hier

wurde die Unterstützung bei 21,50 US-Dollar zum dritten Mal unterschritten. Demzufolge sind weitere Kursverluste prognostizierbar, zumal der Gesamtmarkt ebenfalls fällt.

Dieser und auch die nachfolgenden Charts lassen eine Kurszielprognose anhand einer Spiegelungstechnik als ideal erscheinen. Wir nehmen den Abstand vom bisherigen Jahreshoch zur gebrochenen Unterstützungslinie und spiegeln ihn nach unten. Es ergibt sich ein Ziel im Bereich von 15,47 US-Dollar.

Relative Stärke gegenüber S&P 500 rückläufig

Gehen wir gleich zum nächsten Chart über, der die Korrelation dieser Aktie mit dem S&P 500-Index anzeigt. Während das Papier ab 2005 deutlich besser als der breite amerikanische Index lief, kam es Mitte 2011 zu einem Wandel. Das Publikum widmete sich mehr und mehr den iPads und iPhones, anstatt „normale“ PCs und Laptops zu

kaufen. Der Gewinn von HP brach ein und ständig kamen weitere Hiobsbotschaften.

Bild zwei zeigt im oberen Chartbild den langfristigen Kursverlauf, bei dem ein Kursrutsch unter 20,01 US-Dollar ein großes Verkaufssignal generiert, das sogar deutlich unter die prognostizierten 15,47 US-Dollar führen kann. Der Abwärtstrend ist intakt, die nächstgrößere Unterstützungslinie aus dem Jahr 2002 befindet sich knapp über zehn Dollar.

Der Chart zeigt auch den amerikanischen Index (lila) – selbst als dieser zum Jahreswechsel 2012 Kursgewinne verbuchte, konnte das Wertpapier aus Palo Alto wenig glänzen. Die Abbildung im unteren Chartfenster zeigt den Quotienten, der sich weiterhin im Abwärtstrend befindet. Ein Einbruch nach unten dürfte ihn weiter in Richtung Nullpunkt bringen, zumal auch saisonal in ähnlichen Phasen immer ein massiver Kursrutsch im Papier feststellbar war.

In Abbildung drei sind Bereiche markiert, die die Performance einer hypothetischen Investition in Hewlett Packard zeigen, die jeweils am 19. Juni eines Jahres für die Dauer von 80 Tagen erfolgte.

Abbildung 1: Hewlett Packard – Unterstützung unterschritten



Eine ganz normale Anwendung der Spiegelungstechnik zeigt auf den Bereich um 15,47 US-Dollar als Mindestziel für den ehemaligen IT-Highflyer.

Saisonale Betrachtung ebenfalls mit trüben Aussichten

In mehr als 65 Prozent der Jahre im betrachteten Zeitraum kam es zu einem beträchtlichen Wertverlust. Speziell in Abwärtsjahren waren die Rückschläge deutlich. Hier betrachtete man 2001, 2002 und 2011 (rote Markierungen).

Es passt also bei diesem Wertpapier alles zusammen. Charttechnisch kam es zum Einbruch und Verkaufssignal. Die Korrelation gegenüber dem Gesamtmarkt ist sehr negativ und vonseiten der Saisonalitäten sieht es ebenfalls nicht gut aus.

Put/Call-Auswertung bestätigt das negative Bild

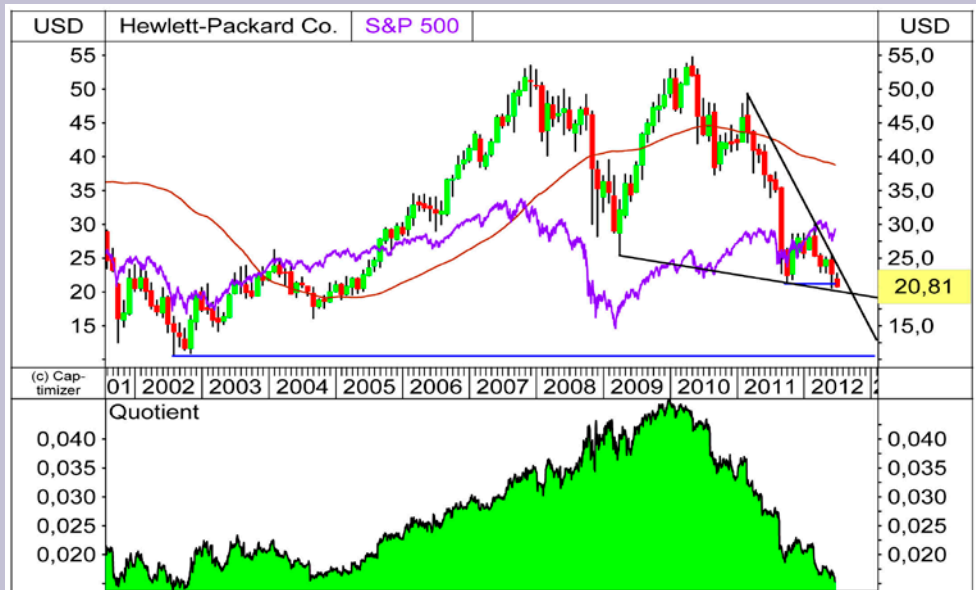
Der letzte Chart zeigt die Optionsbestände an der amerikanischen Terminbörse, aufgeschlüsselt nach Puts (rot) und Calls (blau). Links sehen Sie den nahen Verfallmonat Juli, bei dem unterhalb des Basispreises von 21 Dollar so gut wie keine Putbestände mehr zu finden sind. Im Gegenteil – die kommerziellen Marktteilnehmer haben massiv Call-Optionen geschrieben. Ein sehr bearishes Zeichen.

Schaut man auf den August-Verfall, sind die höchsten Putbestände an der Basis von 20 US-Dollar zu finden. Eine Unterschreitung ist ein sehr starkes Signal, zumal die Verkäufer dieser Puts die entsprechenden Papiere leer verkaufen müssen.

Dies bringt zusätzlichen Druck in Hewlett-Packard und dürfte sehr schnell zu einer Bewegung bis in den Bereich um 15 US-Dollar führen. Bei Redaktionsschluss hatte das Papier bereits den Bereich von 20 US-Dollar nach unten durchschritten. Die Bewegung ist bereits im Gange.

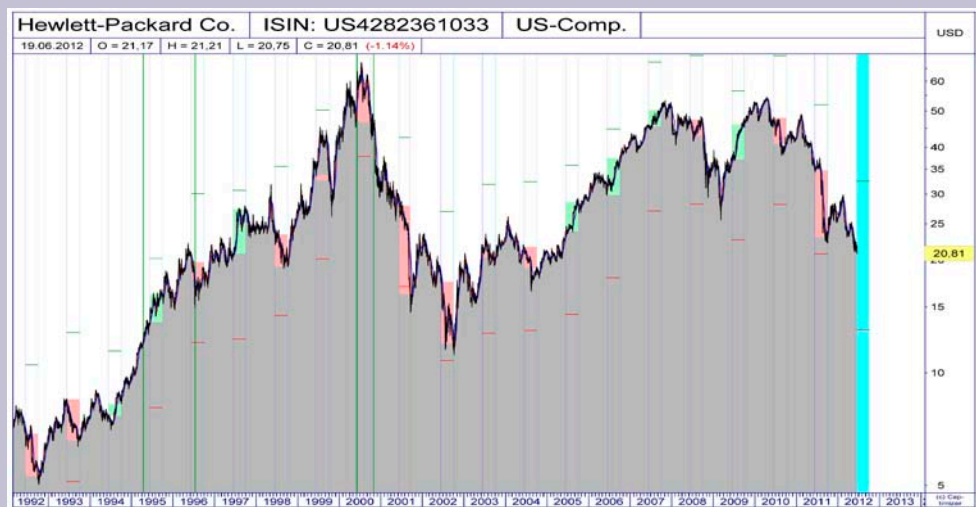
Sollte HP über 21,50 US-Dollar steigen, kann man davon ausgehen, dass die hier präsentierte Analyse und Prognose neutralisiert ist.

Abbildung 2: Korrelation mit S&P 500 zeigt ebenfalls auf Schwäche



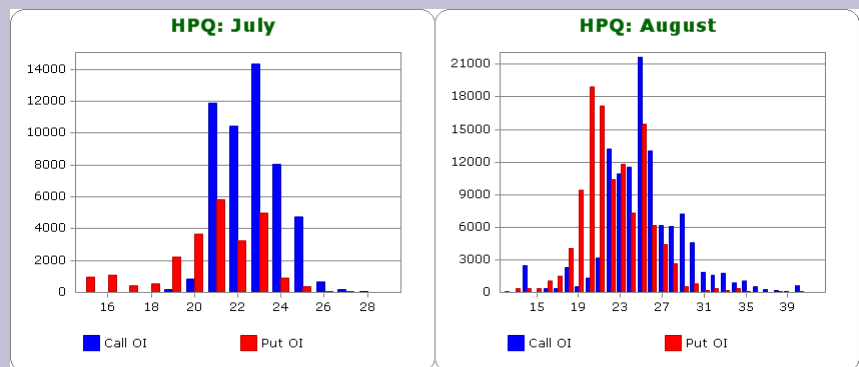
Es ist unschwer zu erkennen, dass HP deutlich schlechter läuft als der Gesamtmarkt. Der Quotient tendiert in Richtung Nulllinie und zeigt damit auf die Unterschreitung der letzten großen Unterstützungslinie.

Abbildung 3: Saisonal Kursverluste wahrscheinlich



Die Auswertung zeigt einen Einstieg zum 19 Juni jedes Jahres mit Ausstieg Mitte Oktober. In Abwärtstrends sind die Bewegungen deutlich stärker als in Aufwärtstrends

Abbildung 4: Optionsauswertung zeigt auf Bewegung unter 20 US-Dollar



Die beiden nahen Verfallsmonate weisen nur für den August hohe Put-Bestände bei 20 US-Dollar aus. Fällt das Papier deutlich unter diese Marke, ist ein Anstieg durch Absicherungen der Stillhalter zu erwarten.



Ina Fiebig handelt seit 7 Jahren an der Börse. Ihr Wissen gibt sie in Seminaren weiter, wobei sie neben der Vermittlung von Handelsstrategien auch großen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung und Selbstreflexion der Trader legt.

Die Projektionstechnologie nutzt verschiedene Zeitebenen, um Unsicherheiten zu vermindern und das Timing zu verbessern.

Projektionstechnologie – hilfreich beim richtigen Timing

Jede Strategie hat ihre Berechtigung und über die Wahrscheinlichkeitstheorie lassen sich Aussagen über mögliche Zielprognosen und Kursverläufe erstellen. Technische Marken und Formationsmuster geben uns einige Anhaltspunkte über den Ist-Standpunkt des Marktes. Aber oft entstehen dabei auch Widersprüche. Ein Blick auf unterschiedliche Zeitebenen kann helfen, sie aufzulösen und wertvolle Timinghinweise liefern.

Widersprüche und Fehlinterpretationen entstehen durch eine Vielzahl von Formationsclustern in unterschiedlichen Zeitebenen.

Bewegungshandel in den kleineren Zeiteinheiten klassifiziert sich durch den Trendhandel der höheren Zeitebene. Die Wertigkeit der trendstarken Signale befindet sich somit auf dem hohen Zeitlevel, da sich die kleinen, detaillierten Bewegungen nur innerhalb des Haupttrends abspielen.

Märkte bewegen sich in Wellen und über das Zusammenspiel der einzelnen Zeitintervalle bekomme ich einen Eindruck von synchronen (Trendwende) oder asynchronen (Seitwärts-) Verläufen innerhalb der zykli-

schen Bewegungen. Die Techniken von TradeMatrix¹ und das Timing in Verbindung mit den Bollinger-Bändern geben unterstützende Hinweise, wann und wie sich der Markt in eine bestimmte Richtung entwickeln könnte.

Zeit und Kurs erfolgreich kombinieren

Berücksichtigt werden die Einflüsse der kürzeren Zeitebenen (M1, M3, M5) in Zusammenhang mit den längeren Wellen (M15, H1, D1). Treffen die Hoch- oder Tiefpunkte mehrerer Zeitintervalle gleichzeitig das Bollinger-Band, geben sie als Timing-Instrument dem Trader ein starkes Long- oder Shortsignal. Die Bestimmung der Zeitprojektionen² gibt ei-

nen frühzeitigen Hinweis auf einen möglichen Bewegungswechsel an den Bollinger-Bändern (BB). Aussagekräftige synchrone Wellen, die parallel über mehrere Zeitebenen ermittelt werden können – das heißt, eine bestimmte Anzahl an Perioden sauber fließender Trendkerzen in eine jeweilige Richtung – ermöglichen eine Aussage über Haltedauer und Kurspotenzial.

Zügige Teilausstiege (TA) sind an den Gleitenden Durchschnitten (GD) sowie den oberen Bändern der kleinen Zeiteinheit umzusetzen. Bei starken Bewegungen orientiert man sich für die weitere Zielprognose an den GD und Außenbändern der steigenden Zeiteinheit (ZE). Für die Stopp-Anpassung unter Berücksichtigung des CRVs spielen die Abstände zu den GD und den Außenbändern eine erhebliche Rolle. Um das Verlustrisiko kleinzuhalten, werden die Stopps zügig an das CRV angepasst.

Anzeige

BrokerDeal
TRADEN. SPAREN. GUTES TUN.

Empfohlen von **GodmodeTrader**
www.godmode-trader.de

Für VTAD-Mitglieder bis zu 100€ geschenkt!*

Jetzt idealen Broker finden und für jeden Trade Gutschriften sammeln:
www.brokerdeal.de



* Ihre 1. Auszahlung wird bis zu einem Maximalbetrag von 100€ verdoppelt!

1 Finden Sie den idealen Broker für Ihre Bedürfnisse

2 Erhalten Sie einen Teil der Gebühren zurück

3 Nutzen Sie Trading-Services von Experten

4 Tun Sie zusammen mit BrokerDeal Gutes

**Projektionstechnologie
Beispieltrade**

Auf den Abbildungen 1 bis 4 ist der Tiefpunkt im Dax vom 12. Juni 2012 zu sehen. Er trifft auf der Zeitebene M3, M5, M15 (Abbildungen 2 bis 4) das untere BB um 16:30 Uhr bei 6.085,5 Punkten. Auf der Ebene M1 ist eine Bodenbildung zu sehen. Die Kombination aus M1, M3, M5, M15 bietet mir mögliche Einstiegsoptimierungen mit Anschlag der BB.

Die Zeitprojektion des jeweiligen Zeitlevels gibt einen Hinweis auf den möglichen weiteren Verlauf der Bewegung. Die fließenden, fallenden roten Kerzen sowie der Anstoß an das BB geben einen aussagekräftigen Impuls für einen möglichen Bewegungswechsel. Einstiegslimits werden mit einem Dip unter das Band erreicht. Teilausstiege und Absicherungen werden an den GD sowie dem oberen BB von der kleineren in die höhere ZE umgesetzt. Stopps werden beim Überschreiten des GD der kleineren Zeiteinheit auf Einstand gesetzt oder zur Absicherung nachgezogen.

So lassen sich Trades stressfrei managen und das Verlustrisiko minimieren. Unter Berücksichtigung des Gesamtrisikos wird die Anzahl der Positionen bestimmt. Die Techniken der Zeitprojektionen lassen sich problemlos mit anderen Strategien kombinieren.

Fazit: Die Abbildungen 1 bis 4 zeigen sehr schön, dass zusätzliche Signale über verschiedene Zeitebenen genutzt werden können, um den Einstieg zu optimieren. Die Unsicherheit wird vermindert und das Timing verbessert. Oftmals werden durch klassische Strategien viele Punkte dem Markt überlassen. Die Stoppermittlung wird in Kombination mit dem BB und den Projektionen überschaubarer und effizienter.

¹ Trading-Coach Ralf Bode – B2M (Entwickler-Zeitprojektionen)

² Bezug auf Traders-Artikel von Michael Martens – Januar 2011

Abbildungen 1 bis 4: Der Dax in den Zeitfenstern 1, 3, 5 und 15 Minuten



Die Abfolge der Pfeildarstellung zeigt den synchronen Einstieg über die jeweiligen ZE auf. Die Darstellung in M1 (oberes Bild) bis M15 (unteres Bild) kombiniert mit der Projektionstechnik und dem Anschlag an das BB gibt dem Trader eine signifikante Entscheidungshilfe.

Alle Abbildungen: MetaTrader



Winfried Kronenberg ist Wirtschaftsinformatiker und Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsunternehmens KRONENBERG invest GmbH.

Winfried Kronenberg stellte Ihnen in den VTAD-News vom September 2010 den P&F-Analyseprozess vor und veröffentlicht seitdem an dieser Stelle regelmäßig Updates. In der aktuellen Ausgabe gilt sein besonderes Augenmerk den Branchen Basiskonsumgüter und Finanzen.

Kommt die Rallye im zweiten Halbjahr?

Sind die Börsen schon im „Sommer-Urlaub“ oder stehen wir vor einer 6-Monats-Rallye wie im 2. Halbjahr 2006? Welche Hinweise liefert die Point&Figure-Analyse? Winfried Kronenberg sucht in dieser Ausgabe der VTAD-News wieder nach Anhaltspunkten für die weitere Marktentwicklung und filtert die interessantesten Branchen und Aktien für Sie heraus.

Vorab ein Rückblick, wie sich die Empfehlungen seit der letzten VTAD-News (Mitte April) entwickelt haben. Der allgemeine Marktzustand befand sich schon damals im Zustand „Bear-Alert“. Folglich riet Winfried Kronenberg, keine neuen Long-Positionen mehr zu eröffnen und die Stopps bestehender Long-Positionen enger zu ziehen. Spekulative Anleger konnten erste Shortpositionen eröffnen. Übrigens signalisierte der allgemeine Marktzustand bereits zum Zeitpunkt der Frühjahrskonferenz (10.03.2012) eine „überkaufte“ Situation, die neue Long-Positionen nur in Ausnahmefällen anrät.

Entwicklung der Empfehlungen seit April 2012

Bei der Branchenanalyse fielen in der letzten VTAD-News folgende Sektoren für Short-Geschäfte auf: Industrial (gewerbliche Güter), Material (Roh- und Werkstoffe) sowie Transportation (Transport). Zu-

dem befanden sich die Gold Miners (Goldminen) auf einem ungewöhnlich starken „überverkauften“ Niveau, sodass hier bei Long-Status eine besonders kräftige Bullenbewegung erwartet werden durfte.

Tatsächlich fielen die analysierten Werte weiter und drehten Mitte/Ende Mai nach oben.

Wie geht es nun weiter?

Wie sich die Märkte nun in den folgenden Monaten entwickeln werden, untersuchen wir anhand der bewährten Point&Figure-Analyse (P&F).

Zur Erinnerung: Die drei P&F-Analyseschritte sind

1. Bestimmung des allgemeinen Marktzustands
2. Wenn Marktzustand im Trend, Auswahl von Sektoren
3. Wenn Sektor im Trend, dann Auswahl der Einzeltitel

Wie gewohnt beginnt der P&F-

Analyseprozess mit der Untersuchung des allgemeinen Marktzustands.

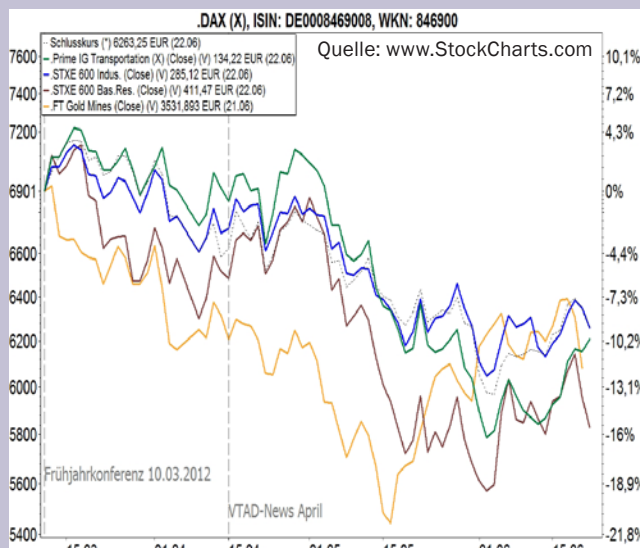
Bestimmung des allgemeinen Marktzustands

Dies geschieht anhand des Bullish-Percent-Index (BPI), der die relative Anzahl aller Aktien mit P&F-Kaufsignal innerhalb eines Index ermittelt. Als Index wählen wir die New York Stock Exchange (NYSE), die nach wie vor als repräsentativ für die Aktienmärkte weltweit angesehen werden kann. (Der BPI ist für verschiedene US-Indizes unter www.StockCharts.com kostenlos anzusehen – Sie finden den NYSE-BPI unter dem Kürzel \$BPNYA. Literaturhinweis: Thomas Dorsey, „Sicher Anlegen mit Point&Figure“, FinanzBuch Verlag, Seite 129ff).

Aktueller Marktzustand Bear-Alert

Abbildung 2 zeigt den NYSE-BPI. Nachdem der Index die Monate Februar und März oberhalb der 70-Prozent-Marke (Linie a) verbracht, durchbrach er sie im April von oben nach unten (Pfeil 2) und wechselte dadurch in den neuen Marktzustand Bear-Alert.

Abbildung 1: Kursentwicklung seit April 2012



Kursentwicklung seit Frühjahrskonferenz und letzten VTAD-News: DAX (gepunktet), Transportation (grün), Industrial (blau), Basic Resources (braun) und Gold Mines (gold.)

Abbildung 2: NYSE-BPI



* www.vtad.de/sites/files/VTAD_News_Sep2010.pdf

Die Empfehlung für diesen Marktzustand lautet: *keine neuen Long-Positionen; bestehende Long-Positionen enger absichern. Erste Short-Positionen mit P&F-Kaufsignal und hoher Ertrags-Risiko-Rate können bereits aufgebaut werden.*

Der Marktstatus Bear-Alert ist zu vergleichen mit dem Vorsegnal bei der Verkehrsampel. Endgültig auf Rot beziehungsweise in den bearishen Zustand wechselt der Markt erst dann, wenn der NYSE-BPI unter die 44-Prozent-Marke fällt (Pfeil 3) und somit den Marktstatus Bear-Confirmed signalisiert. Falls der NYSE-BPI im weiteren Verlauf kein Bear-Confirmed auslöst, sondern nach oben ausbrechen sollte, so würde er mit Überschreiten der 50-Prozent-Marke (Pfeil 4) wieder in den Status Bull-Confirmed wechseln.

Und das ist nicht mehr weit, sodass ein „Stimmungsumschwung“ in einen Bull-Status schnell geschehen könnte. Vor 10 Tagen waren noch 2 von 10 Branchen bullish, mittlerweile sind es 4. Noch allerdings überwiegen die Bären.

Auswahl des Sektors

Die Auswahl des Sektors geschieht analog zur Beurteilung des allgemeinen Marktstatus. Zusätzlich sollten die BPI-Werte der Sektoren unter 50 Prozent für Long beziehungsweise über 50 Prozent für Short liegen. Anschließend kann mit Schritt 3, Auswahl der Einzeltitel, fortgesetzt werden.

Welche Sektoren sind jetzt interessant? Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der analysierten Branchen.

Vier Sektoren haben ein Handelssignal generiert (Tabelle 1). Selbstverständlich handelt es sich dabei um Short-Signale. Am aussichtsreichsten sind Consumer Staples (Basiskonsumgüter) und Finance (Finanzen).

Davon unabhängig ist der Sektor Gold Miners weiterhin der

aussichtsreichste Turnaround-Kandidat. Der Gold-Miners-BPI befindet sich auf einem historisch niedrigen Niveau von 14 Prozent. Wenn der Börsentrend wieder nach oben dreht, sind hier hohe Gewinne durch Long-Geschäfte möglich. Noch ist es dazu allerdings deutlich zu früh.

Abbildung 3 zeigt den BPI der Basiskonsumgüter-Branche. Sie befindet sich im bearishen Marktstatus. Durch das bearish Reversal bei Pfeil 2 (Unterschreiten der roten Linie auf 86 Prozent) ist der Basiskonsumgüter-BPI im Marktstatus „Bear-Confirmed“. Ein Unterschreiten der 40 Prozent (Pfeil 3) würde „Bear-Confirmed“ nochmals bestätigen.

Dieser Marktstatus gilt solange, bis der Basiskonsumgüter-BPI nach oben ausbricht und die 94 Prozent überschreitet (Pfeil 4) oder sich eine neue bullische Formation bildet.

Aus Platzgründen muss hier auf die Darstellung der übrigen Branchen-Charts verzichtet werden.

Auswahl von Aktien

Dritter und letzter Schritt der P&F-Analyse ist die konkrete Aktienauswahl. Dazu untersuchen wir die Titel der potenten Branchen Consumer Staples und Finance. Wir prüfen die

Fortsetzung auf Seite 9

Tabelle 1: BPI verschiedener Sektoren

Sektor		BPI-Wert	BPI-Status	Handelssignal
Consumer Discretionary	Nicht-Basiskonsumgüter	53	Bear-Correction	-/-
Consumer Staples	Basiskonsumgüter	74	Bear-Alert	ja
Energy	Energie	21	Bull-Correction	(noch nicht)
Finance	Finanzen	65	Bear-Alert	ja
Gold Miners	Goldminen	14	Bull-Alert	(noch nicht)
Healthcare	Gesundheit	61	Bull-Confirmed	-/-
Info Tech	Informationstechnologie	41	Bull-Alert	(noch nicht)
Industrial	Gewerbliche Güter	46	Bear-Correction	-/-
Material	Rohstoffe, Werkstoffe	57	Bull-Confirmed	-/-
Telecom	Telekommunikation	63	Bear-Correction	ja
Transportation	Transport	65	Bear-Correction	ja
Utilities	Versorger	88	Bull-Confirmed	-/-

Abbildung 3: BPI Basiskonsum



Tabelle 2: Empfehlenswerte Aktien aus der Branche Basiskonsumgüter

Name	Währung	ISIN	WKN	ROC 5	ROC 10	ROC 20	ROC 250	am	Close EUR
.STXE 600 Food&Beverage	EUR	EU0009658749	965874	-0,3	1,3	1,3	11,5	22.6.	410,07
.STXE 600 P & H Goods	EUR	CH0019112330	A0DMNK	1,3	0,6	0,9	7,3	22.6.	461,39
Unilever	EUR	NL0000009355	A0JMZB	0,7	2,7	0,9	13,6	22.6.	25,69
Barry Callebaut NA	CHF	CH0009002962	914661	-2,4	0,2	0,8	3,3	22.6.	711,94
Nutreco Holding	EUR	NL0000375400	907199	2,3	-1,3	-0,2	0,5	22.6.	51,55
Heineken	EUR	NL0000008977	A0ETXG	2,5	1,8	-0,8	-8,5	22.6.	32,91
C&C Group PLC	EUR	IE00B010DT83	A0CA07	-0,6	0,6	-2,4	-12,9	22.6.	3,38



Marko Klingner ist privater Trader und Betreiber der Webseite www.traders-blog.de. Er ist stellvertretender Manager der Regionalgruppe Berlin.

Schwachstellen bei Indikatoren

Viele Trader verwenden Indikatoren, um sich Handelssignale generieren zu lassen. Hierbei sind Oszillatoren ein beliebtes Instrument. Grundsätzlich bietet es sich immer an, den übergeordneten Trend dann mit einem Trendfolgeindikator oder mittels Markttechnik herauszufiltern.

Eine immer wieder anzutreffende Methode, Handelssignale zu generieren, ist die Filterung eines Trends im Wochenchart über einen Trendfolgeindikator – zum Beispiel einen exponentiell gewichteten gleitenden Durchschnitt über 50 Perioden (EMA50) – und die anschließende Signalsuche im Tageschart mittels Oszillator, zum Beispiel Stochastik oder RSI.

Bei näherer Betrachtung des Oszillatorenverlaufes ergeben sich jedoch Zweifel daran, ob Oszillatoren hier wirklich die richtige Wahl sind.

Geben Oszillatoren taugliche Signale?

Zunächst scheint es, dass die Oszillatoren den Trendverlauf auf gewisse Weise wiederge-

ben. In einer moderat verlaufenden Trendphase, gleichgültig ob Long oder Short, werden Oszillatoren gute Handelssignale im untergeordneten Zeitfenster geben, wenn eine ausgeprägte Korrektur sich ihrem Ende entgegen neigt. Problematisch wird es aber, wenn sich Trends heftig und sehr dynamisch, mit nur kurzen Korrekturen bilden und fortsetzen. In diesen Fällen zeigen Oszillatoren ein ganz anderes Gesicht. Vor allem bei anhaltenden heftigen Bewegungen springen Oszillatoren regelrecht in die Extremzone, also den Überkauft- bzw. Überverkaufsbereich, und verbleiben für lange Zeit (mehrere Tage bis hin zu mehreren Wochen) darin.

Bei heftigen Kursschwankungen ist Vorsicht geboten

Abbildung 1 zeigt das Beispiel der Aixtron-Aktie. Im Wochenchart der Aktie wird ersichtlich, dass der Kurs noch 5 beziehungsweise 7 Monate fällt, nachdem der Oszillator in die Überverkaufzone eingetaucht ist.

Im Juni 2011 fiel der Kurs unter den EMA50, wobei ab hier ein Abwärtstrend unterstellt werden kann. Schaltet man nun in den Tageschart (Abbildung 2), so stellt man fest, dass die Oszillatoren keine Verkaufssignale durch Verlassen des Überkaufbereiches generieren, da dieser Bereich gar nicht angefahren wird. Erst viele Monate später, im Januar 2012 werden hier Verkaufssignale generiert! Da ist der Trend, wie man später feststellen muss, so gut wie zu Ende.

Für die Erstellung eines Handelsansatzes, der auf Indikatoren aufgebaut ist, sollte diese Problematik immer Berücksichtigung finden, denn gerade in dynamischen Trends wird Geld verdient, da hier die Rückschlagswahrscheinlichkeit am geringsten ist. Aber genau darin liegt das Problem.

Abbildung 1: Aixtron, Wochenchart Dez.–Jun. 2012



Der Kurs unterschreitet den EMA50; während die Stochastik schon in der Überverkauf-Zone ist, braucht der RSI noch vier Wochen. Beide Oszillatoren verbleiben lange in der Extremzone.

Abbildung 2: Aixtron, Tageschart Mrz.–Jan. 2012



Der Kurs fällt und die Oszillatoren erreichen die Überkauf-Zone nicht!

Anzeige

Fibonacci für Börsianer

Wie Sie das Wissen des weltberühmten Mathematikers aus dem Mittelalter für sich nutzen können, verät Ihnen Karin Roller ...



Wie kann man diesem Problem begegnen?

Es gibt dabei zwei Herangehensweisen:

1. Die Einstellung der zu berechnenden Perioden kann verändert werden, wobei man schnell in den Bereich der Überoptimierung kommt.
2. Man verändert die Zeitebene für die Signalgenerierung. In dem hier vorgestellten Beispiel wäre ein Wechsel vom Tageschart auf den 4- bzw. 1-Stundenchart sinnvoll.

In der Abbildung 3 bildet die Slow Stochastik im 4-Stundenchart eine Vielzahl von und zum Teil recht sinnvolle Einstiegssignale. Die tatsächliche Handelbarkeit hängt hier aber vom jeweiligen Stoppsystem ab. Der RSI hingegen generiert hier keine Signale, sodass hier die Zeiteinstellung

Abbildung 3: Aixtron, 4-Std.-Chart Jun.-Dez. 2012



Oben: Mögliche Verkaufssignale der Stochastik durch rote Pfeile und Kreise markiert. RSI weiter ohne Verkaufssignale.

Indikatoren können viel. Wer mit ihnen arbeitet, muss aber auch wissen, wann sie welche Anforderungen nicht erfüllen können.

eventuell noch verkürzt werden muss.

Fazit

Indikatoren können im Trading durchaus ein sehr wirkungsvol-

les Hilfsmittel darstellen. Doch im Vorfeld muss der Anwender sich darüber im Klaren sein, was der jeweils verwendete Indikator zu leisten vermag und wo seine Grenzen sind.

Kommt die Rally

Fortsetzung von Seite 7

Kriterien „Relative Stärke“ zum Branchenindex und P&F-Kaufsignal. In der Branche Consumer Staples erfüllen fünf Titel beide Kriterien (siehe Tabelle 2). Sie zeigen ein P&F-Verkaufssignal und haben sich innerhalb der letzten 20 Börsentage (ROC 20 = Rate of Change 20 Tage) deutlich schlechter entwickelt als die Branchenindizes (in Short-Richtung, in Long-Richtung müssten sie besser sein). Nach der P&F-Analyse sind diese Aktien aktuell die aussichtsreichsten Short-Kandidaten.

Im Sektor Finanzen sind die fünf empfehlenswertesten Aktien der Tabelle 3 zu entnehmen.

Zusammenfassung

Der NYSE-BPI befindet sich im Short-Status „Bear-Alert“. Dies bedeutet: keine neuen Long-Positionen, bestehende Long-

Positionen enger absichern und vorsichtig erste Short-Positionen mit P&F-Kaufsignal und hoher Ertrags-Risiko-Rate aufbauen. Die aussichtsreichsten Branchen für die Shortgeschäfte sind Basiskonsumgüter und Finanzen. Der BPI-Wert des Sektors Gold Miners befindet sich auf extrem niedrigen 14 Prozent. Sobald die Börse wieder positiv tendiert, winken hier hohe Gewinne. Noch ist es aber zu früh zum Einstieg.

Wie es bis Ende 2012 weitergeht, ist aktuell schwer abschätzbar. Einerseits signalisiert der NYSE-BPI klar den Status Bear-Alert, wie im Abschnitt „Aktueller Marktzustand“ beschrieben. Andererseits bestätigen die überwiegend positiven Aktienkurse der letzten Tage den Wahlausgang Griechenlands und die Bankenrettung Spaniens. Daher könnte der Wind auch schnell auf bullish drehen.

Tabelle 3: Empfehlenswerte Aktien aus der Finanzbranche

Name	Währung	ISIN	WKN	ROC 5	ROC 10	ROC 20	ROC 65	ROC 250	am	Close EUR
.STXE 600 Banks	EUR	EU0009658806	965880	1,7	3,6	6,5	-15,6	-29,5	22.6.	132,62
.STXE 600 Finance	EUR	EU0009658848	965884	2	3,1	4,6	-11,5	-17,9	22.6.	216,89
.STXE 600 Insurance	EUR	EU0009658822	965882	2,5	4,8	4,5	-13,3	-15,4	22.6.	139,1
Groupe Bruxelles Lambert	EUR	BE0003797140	873222	2,2	2,8	4,5	-11,1	-13,1	22.6.	53,47
Deutsche Börse NA (X)	EUR	DE0005810055	581005	0,7	2,9	4,2	-13,2	-19,7	22.6.	40,045
Hendersen Group PLC	GBP	JE00B3CM9527	A0Q9SW	-2,1	3,9	3,9	-17,9	-24,6	22.6.	1,227
Raiffeisen Bank Intl.	EUR	AT0000606306	A0D9SU	1,4	4,9	3,7	-8,6	-28,3	22.6.	24,05
Zurich Insurance Group	CHF	CH0011075394	579919	0,3	3	2,5	-14,9	0,6	22.6.	172,763



Manfred Schwendemann ist zertifizierter Technischer Analyst (CFTe II) und Leiter der VTAD-Regionalgruppe Freiburg.

Wenn in den USA Quartalszahlen veröffentlicht werden, entstehen markante Kurssprünge bei den Aktien, die mit der Technischen Analyse allein nicht einzuschätzen sind. Die Q4-Strategie hat sich auf das Traden dieser Lücken spezialisiert.

Q4-Trading – Die neue Aktienstrategie

Wer im Internet nach Aktienstrategien sucht, findet vor allem Strategien mit einem technischen Ansatz. Dabei werden Indikatoren benutzt, um den Trend zu analysieren und günstige Ein- und Ausstiegszeitpunkte zu definieren. Beliebte vor allem die Suche nach Kurslücken. Viele Investitionsansätze bauen darauf auf. Nun zielt eine neue Strategie darauf ab, Gaps aufzuspüren, noch bevor sie entstanden sind.

Beobachtet man den Kursverlauf von amerikanischen Aktien, stellt man fest, dass sie in regelmäßigen Abständen Kurssprünge nach oben oder unten machen. Der technisch orientierte Trader untersucht nach einer Kurslücke die Wahrscheinlichkeit für eine Fortsetzung der Bewegung und nutzt gegebenenfalls die Chance, in die Aktie long (steigende Lücke) oder short (fallende Lücke) zu investieren. Hierbei stellt die Kurslücke selbst das entsprechende Rückschlagspotenzial dar, das bei der Risikobewertung und einem Stop-Loss berücksichtigt wird.

Q4 – schneller als der Markt

Einen komplett neuen Weg geht eine kleine Gruppe von Tradern aus Süddeutschland. Ihre Q4-Strategie zielt darauf ab, bereits vor der Kurslücke investiert zu sein und so den Kurssprung komplett mitzunehmen! Wie geht das?

Ein guter Teil der Kurslücken im US-Markt entsteht in Zusammenhang mit der Bekanntgabe von Quartalszahlen. Wie in Deutschland müssen auch in den USA Aktiengesellschaften, die in den Indizes gelistet sind, ihre Unternehmensdaten nach jedem Quartal veröffentlichen. Je nachdem, ob die Erwartungen der Anleger und Analysten erfüllt wurden oder nicht, steigt oder fällt der Aktienkurs mit der Bekanntgabe der Zahlen sprunghaft! Interessant ist, dass bei Bekanntgabe von schlechten Umsatz- und Gewinnzahlen der Kurs auch steigen oder umgekehrt trotz guter Unternehmensergebnisse der Kurs auch fallen kann. Zuletzt war das im April bei Google der Fall (siehe Abbildung 1).

Die Elemente der Q4-Strategie

Die Q4-Strategie (Q4 steht für die vier Quartale des Jahres) besteht aus drei grundlegenden Elementen:

1. der Einschätzung der Aktie über die Technische Analyse,
2. der Recherche von fundamentalen Kennzahlen und
3. der Betrachtung des Orderbuches am Tag der Berichterstattung.

Hierbei wird mit einem überschaubaren Rechercheaufwand gearbeitet. Die Technische Analyse beschränkt sich auf eine grobe Einschätzung, ob eine kurzfristige Bewegung eher nach oben oder unten wahrscheinlich ist. Eine intensive Technische Analyse ist nicht angebracht, da am Tag der Bekanntgabe von Quartalszahlen „die Uhren oft anders ticken“. Auch bei der Betrachtung der fundamentalen Daten wird nur auf einige der Kennzahlen geachtet, die auf

den amerikanischen Finanzportalen zu der Aktie zu finden sind. Hierbei werden unter anderem das Analystenranking sowie die Umsatz- und Gewinnerwartung herangezogen, um die kurzfristige kommende Bewegung einzuschätzen. Die Betrachtung von saisonalen Effekten rundet diese Vorrecherche ab. Als Ergebnis wird eine „bevorzugte Tradingrichtung“ festgelegt.

Umsetzung über CFDs

Da die Quartalsprünge sowohl nach oben als auch nach unten erfolgen, wird der Handel mit Differenzkontrakten (Contracts for Difference, CFDs) umgesetzt (CFDs mit Reuters- bzw. DMA-Kursen, kein Marketmaking). CFDs stehen für alle wichtigen US-Aktien zur Verfügung und erlauben dem Q4-Trader sehr einfach Long- bzw. Shortpositionen aufzubauen. Beim Einsatz von CFDs ist wie bei allen Hebelprodukten auf die Bestimmung einer sinnvollen Positionsgröße zu achten. Da manche Aktien am Quartalsstag einen Sprung von zehn oder mehr Prozent machen, ist eine simple Bestimmung der Positionsgröße über einen fixen Hebel viel zu riskant. Im Positionstrading wird das Kursrisiko über einen Stop-Loss begrenzt. Dieses Verfah-

Anzeige

OnVista Bank – der Freebuy Broker

Weitere Informationen unter www.onvista-bank.de



ren ist jedoch am Quartalstag zu unsicher, da der Stop-Loss durch den Kurssprung leicht überrannt werden und die Ausführung dann zum ersten handelbaren Kurs am Folgetag erfolgen kann. Um eine passende Berechnung der Positionsgröße für jede Aktie zu erhalten, wurden vom Q4-Team die Kurs-sprünge der einzelnen Aktien in den vergangenen Jahren untersucht und Volatilitätskennzahlen für die Quartalsprünge ermittelt. Sie ermöglichen eine Positionsgrößenbestimmung, um bei einem einzelnen Trade nicht mehr als 2 Prozent des Kapitals zu riskieren (s. Abb. 2).

Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkte

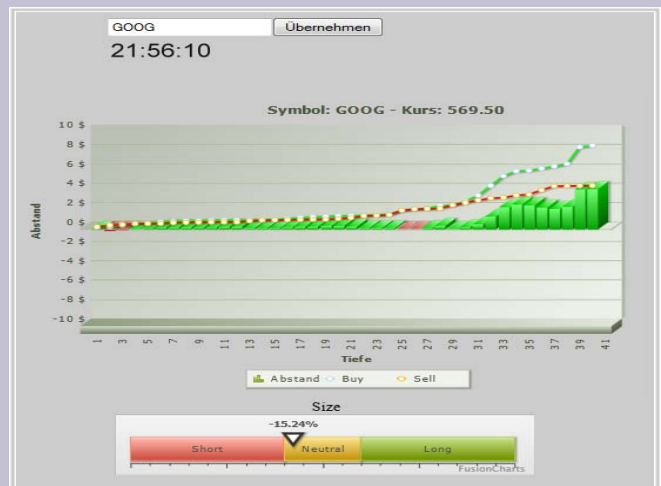
Da man am Kurssprung nur partizipieren kann, wenn man in der Aktie investiert ist, muss vor der Bekanntgabe der Quartalszahlen eine Position eröffnet werden. Im US-Markt erfolgt die Quartalsberichterstattung nicht während der Handelszeiten der Börse, sondern außerbörslich. Ob eine Position eröffnet wird, entscheidet sich kurz vor 22:00 Uhr bei der Betrachtung des First-Level-Orderbuches der Aktie. Die Daten hierzu werden über die US-Börse geliefert und in einer eigens entwickelten Software – dem TIComat – grafisch aufbereitet. Über die Analyse von Preis und Stückzahl wird dann die Tradingentscheidung getroffen, wobei auf den Kauf- und Verkaufsdruck geachtet wird. In Fällen, in denen der TIComat keine klare Richtung anzeigt, wird auf die Positionseröffnung verzichtet. Bestätigt das Tool die bevorzugte Tradingrichtung der Vorrecherche wird sie eröffnet. Der Ausstieg erfolgt immer kurz nach Börseneröffnung am Folgetag.

Durch die Vorrecherche mit Elementen der technischen und fundamentalen Analyse und die Betrachtung des Orderbuches im TIComat lässt sich der Kurssprung am Quartalstag mit einer guten Wahrscheinlichkeit vorherbestimmen. Die Strategie zeichnet sich durch ihr klares Regelwerk und ihre einfache Anwendung aus, die auch von Börsenneulingen schnell umgesetzt

werden kann. Die kurzen, volatilen Trades sind nicht zu vergleichen mit dem Positionstrading, bei dem eine Aktie sich oft über mehrere Tage oder Wochen kaum von der Stelle bewegt. Die Strategie ist hervorragend für Berufstätige geeignet, da der Einstieg erst kurz vor 22:00 Uhr erfolgt und die Glattstellung von jedem beliebigen PC aus um 15:30 Uhr erfolgen kann.

Die Q4-Strategie wurde von einem kleinen Team in Freiburg entwickelt. Interessierte Trader können die Anwendung der Strategie sowohl im Einzelcoaching als auch auf Seminaren erlernen. Mehr Infos hierzu finden Sie unter www.q4-trading.com.

Abbildung 3: Orderbuch



Der TIComat: Tool zur grafischen Auswertung des First-Level-Orderbuches

Abbildung 1: Google



Quartalsbericht Google am 12.04.2012 nach Börsenschluss. Der Kurs von Google fällt – trotz der Bekanntgabe hervorragender Unternehmenszahlen – um mehrere Prozent.

Abbildung 2: Amazon



Q4-Trade während eines Seminars in Freiburg: Einstieg bei Amazon am 26.04.2012 bei 195,95 US-Dollar auf long! Quartalsbericht am 26.04.2012 nach Börsenschluss. Ausstieg am 27.04.2012 nach Börseneröffnung bei 224,80 USD.



Karin Roller, CFTe, ist geprüfte Börsenhändlerin, Autorin, Seminarleiterin und Börsencoach. Sie ist Mitglied des VTAD-Vorstands und leitet die Regionalgruppe Stuttgart. Auf den Internetseiten der VTAD und ihrer eigenen Homepage veröffentlicht sie regelmäßig Marktanalysen auf der Grundlage der Ichimoku-Technik.

Uncharted Territory – wie geht's weiter in den Rentenmärkten?

Im Rahmen der 8. VTAD-Frühjahrskonferenz habe ich für vier Märkte Kursziele mit Fibonacci bestimmt. Diese Märkte befanden sich im sogenannten Uncharted Territory – einer davon war der Bund-Future. Für den Bund berechnete ich im März ein nächstes Kursziel von knapp 145 – eine Prognose, bei der mir das Publikum nicht so recht folgen wollte. Am 6. Juni erreichte der Bund dann ein neues Allzeithoch bei 147.

Zum Zeitpunkt der 8. VTAD-Frühjahrskonferenz am 10.03.2012 war der Bund bereits mehrfach an der 127-Prozent-Extension abgeprallt. Die erwartete Korrektur fand an der Unterstützung 134/135 (siehe Abbildungen 1 und 2, Markierungen 5, 6) wie prognostiziert Halt. Als nächstes Kursziel wurden die 144,69 (162-Prozent Extension aus dem Wochenchart) prognostiziert. Das wurde vom Publikum als eher unwahrscheinlich abgetan. Am 6. Juni 2012 erreichte der Bund dann ein neues Allzeithoch bei 146,89 (7) und überschritt damit die 162-Prozent-Extension um 220 Punkte. Auch der Bund kennt also die Fibonacci-Kursziele!

Analyse der aktuellen Situation

In Abbildung 1 ist der Bund-Future (Endloskontrakt) im Monatschart seit dem 31.08.1992 abgebildet. Er befindet sich unzweifelhaft in einem intakten Aufwärtstrend. Bezogen auf den langfristigen Aufwärtstrend wurde die Rückkehrlinie mit dem Allzeithoch (7) erreicht. Den beschleunigten Trendkanal hat der Bund nach oben verlassen und ist nun an die Rückkehrlinie dieses Kanals zurückgekehrt. Der MACD und sein Histogramm bestätigen den intakten Aufwärtstrend.

Abbildung 2 zeigt den Wochenchart des Bunds seit dem 23.05.2008. Die eingezeichnete Trendlinie und Rückkehrlinie entsprechen dem beschleunigten Trendkanal von Abbildung 1. Nach wochenlangem und zähem Ringen hat der Bund die runden 140 Punkte überschritten, um am 01.06.2012 bei 146,89 Punkten das Allzeithoch (7) zu erreichen. Auch im Wochenchart ist

der langfristige Aufwärtstrend (seit Mai 2008) intakt.

Kurszielbestimmung

Doch kommen wir nun zum eigentlichen Thema, der Kurszielbestimmung. Basis für die Berechnung des Kurszieles ist die Aufwärtsbewegung vom Tief im Juni 2008 bei 109,65 Punkten (1) bis zum Hoch im Januar 2009 bei 126,53 Punkten (2). Diese Bewegung ist der

Beginn des beschleunigten Trendkanals und entspricht den 100 Prozent. Diese Bewegung wird korrigiert – und zwar genau um die Hälfte. Ausgehend vom Korrektur-Tief vom Juni 2009 bei 117,47 (3), dem 50-Prozent-Retracement, werden nun die Kursziele projiziert. Erstes Ziel waren die 100 Prozent bei 134,31 Punkten, die im September 2010 (4) erreicht wurden. Nach einer Korrektur wurde auch das zweite Kursziel erreicht, die 127 Prozent bei 138,88 Punkten. Nach einer weiteren, kleinen Korrektur wurden die 162 Prozent bei 144,69 Punkten mit dem tatsächlich erreichten Hoch bei 146,89 Punkten (7) übererreicht.

Exkurs: Der Bund-Future

Der Bund-Future – genauer: Euro-Bund-Future – ist ein derivatives Finanzinstrument, das an der EUREX¹ gehandelt wird. Er bezieht sich auf eine fiktive Bundesanleihe, also eine Schuldverschreibung der Bundesrepublik Deutschland, mit einem Kupon von 6 Prozent, einer Restlaufzeit von 10 Jahren und einem Nominalwert von 100.000 Euro. Die Preisermittlung erfolgt in Prozent vom Nominalwert.

Ein Future ist ein „unbedingter“ Terminkontrakt, sprich: beide Vertragsparteien müssen die Kontraktbedingungen am Laufzeitende erfüllen. Der Käufer muss die Anleihen zum Andienungspreis abnehmen, der Verkäufer muss die Anleihen entsprechend der Kontraktbedingung liefern. Der Bund-Future ist einer der umsatzstärksten Terminkontrakte weltweit und fungiert als Benchmark auf dem Anleihemarkt.

Grundsätzlich lässt sich sagen:

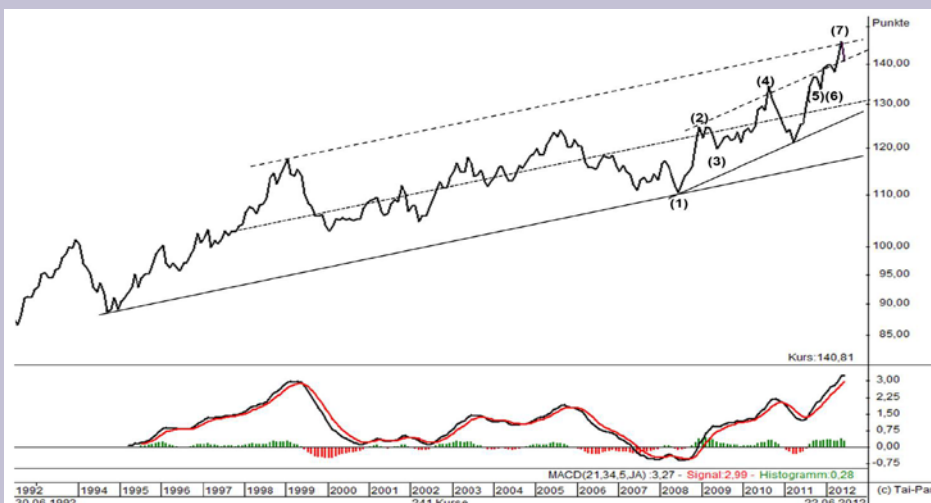
- Der Kurs des Bund Futures steigt, wenn niedrigere Zinsen erwartet werden.
- Der Kurs des Bund-Futures fällt, wenn steigende Zinsen erwartet werden.

Ein Verkäufer spekuliert somit auf steigende Zinsen, die zum Beispiel einhergehen mit Inflation, erhöhtem Kapitalbedarf des Bundes, einem Anziehen der Konjunktur (= erhöhter Kapitalbedarf der Wirtschaft), einer Verknappung des Kapitals durch die Notenbanken.

Da wir in den letzten Monaten alles andere als ein „freies“ Zusammenspiel der marktwirtschaftlichen Kräfte hatten, ist es mehr als schwierig, mit volkswirtschaftlich geprägten Gedankenexperimenten Kursverläufe zu prognostizieren. Auch die klassische Technische Analyse gibt keine Kursziele mehr her, da sich der Bund-Future am Allzeithoch im sogenannten Uncharted Territory befindet. In solchen Situationen kommt die Kurszielbestimmung mit Fibonacci zur Anwendung.

¹ Die EUREX oder European Exchange ist die weltweit größte Terminbörse für Finanzderivate. Sie gehört zu gleichen Teilen der Deutschen Börse AG und der Swiss Exchange.

Abbildung 1: Bund-Future (Endloskontrakt), Linien-Monatschart



Der Bund-Future bewegt sich in einem intakten Aufwärtstrend. Unser Kursziel aus dem März wurde bereits übertroffen. Nach der Korrektur, die durchaus noch bis auf 138 Punkte führen kann, steht der Weg nach oben weiter offen.

Der Aufwärtstrend im Bund ist ungebrochen. Korrekturen müssen jedoch eingeplant werden. Erhöhte Aufmerksamkeit ist allerdings geboten, wenn der Kurs unter 135 Punkte fällt.

Abbildung 2: Bund-Future (Endloskontrakt), Candlestick-Wochenchart



Der Wochenchart bestätigt die positiven Aussichten des Bund-Futures. Die nächsten Kursziele nach Fibonacci (200 Prozent) liegen bei 148,49 (Tageschart) und dann 151,26 Punkten (Wochenchart).

Wie geht es nun weiter?

Nachdem die 162 Prozent (7) überschritten wurden, war eine Korrektur fällig. Der Bund fiel zurück auf die runden 140 Punkte. Es können aber durchaus auch die 138,88 Punkte erreicht werden. Je nachdem wie die staatlichen Eingriffe ausfallen, können dann als weitere Kursziele nach oben 148,49 Punkte (200 Prozent aus dem Tageschart) und dann 151,26 Punkte (200 Prozent aus dem Wochenchart) erreicht werden – trotz ungläubigem Staunen der Fundis.

Für ein weiteres, höheres Hoch spricht, dass das Hoch (7) ziemlich genau zwischen zwei Extensionen – den 162 und den 200 Prozent – liegt. Erfahrungsgemäß wird in so einer Situation – nach einer Korrektur – die nächst höhere Extension (also die 200 Prozent) angesteuert.

Fazit: Der Bund befindet sich in einem intakten Aufwärtstrend am Allzeithoch. Über Fibonacci lassen sich als nächstes Kursziel die 148,49 Punkte (200 Prozent im Tageschart) berechnen. Bevor der Bund diese

Marke erreicht, muss eine Korrektur eingeplant werden. Indiz für die Korrektur ist die Divergenz zum MACD-Histogramm. Die Korrektur kann durchaus die Unterstützungszone bei 138/139 Punkten erreichen. Geht es noch tiefer Richtung 135 Punkte, ist große Vorsicht geboten, denn dann kann auch die Ausbildung einer Schulter-Kopf-Schulter Formation im Gange sein, und damit wäre ein höheres Hoch erst einmal hinfällig.



Jürgen Nowacki ist VTAD-Vorstandsmitglied, geschäftsführender Gesellschafter der my-broker GmbH und Betreiber der Internetplattform www.cleantech-seiten.de. Er ist registrierter US-Broker, Fachbuchautor und Chefredakteur des Börsendienstes Target Trader.

Allen Unkenrufen zum Trotz stehen die Chancen auf eine Sommerallie nicht schlecht. Jürgen Nowacki nennt gleich mehrer charttechnische Gründe, die seine These untermauern.

Weiterhin gute Chancen auf eine Sommerrallye

Die Börsenstimmung ist momentan alles andere als gut, aber ist denn alles in der Wirtschaft so schlecht? Die Entwicklung einiger Rohstoffpreise lässt Unternehmerherzen höher schlagen, die Zinsen sind am Boden und der Euro beschleunigt den Export. Die Zinsen bleiben voraussichtlich noch längere Zeit so niedrig und die Menschen investieren in Betongold: Die Bauindustrie jubelt und wenn Sie privat einen Handwerker brauchen, warten Sie wochenlang auf einen Termin.

Soweit zu den Fundamentals. Aber auch die Markttechnik ist nicht so schlecht, wie sie sich im Moment vielleicht anfühlt. Lassen Sie uns gemeinsam die wichtigsten Argumente für eine Sommerrallye überprüfen – dass wir eine bekommen, davon bin ich überzeugt.

Argument Nummer 1: Präsidentenzyklus

Die US-Analysten Yale und Jeff Hirsch sehen den Verlauf des Dow Jones seit 1904 konform mit dem US-Präsidentenzyklus. Betrachtet man in diesem Vierjahreszyklus den durchschnittlichen Kursverlauf im Wahljahr (schwarz), so ist zur Mitte des Jahres, Ende Mai/Anfang Juni ein Kurstief zu erwarten.

Auch der Verlauf des Dow Jones im Jahr 2012 (rot) zeigt im Juni ein Tief und bietet nun gute Chancen auf eine Kurserholung bis zum September.

Argument Nummer 2: Markttechnik

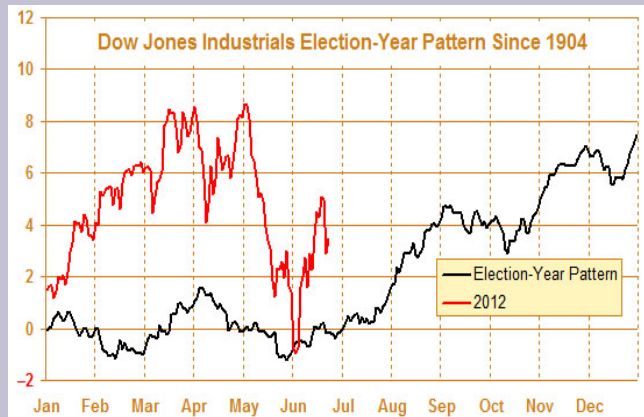
Die Markttechnik des S&P 500 gibt noch keine Warnsignale. Die Volatilität – oder besser die Entwicklung der Risikoprämien für Verkaufsoptionen – befindet sich im US-Aktien-

markt bei ca. 21 Prozent und damit nach wie vor im unkritischen Bereich unterhalb der gleitenden Durchschnittslinien MA50 (blau) und MA200 (rot).

Argument Nummer 3: Aktien mit Kaufsignal

54,2 Prozent der US-Aktien geben ein Kaufsignal. Der wohl wichtigste US-Aktienmarktindex ist der S&P 500, der die 500 größten Unternehmen der USA enthält. Wir sind weit entfernt von den niedrigen Niveaus von September und Oktober vergangenen Jahres

Abbildung 1: US-Wahlzyklus



Der Dow Jones bleibt dem Präsidentenzyklus treu und bildet auch im Wahljahr 2012 ein Tief im Juni – die Chancen auf eine Kurserholung bis September stehen gut.

Abbildung 2: Volatility Index (VIX) im Wochenchart (Stand 27.06.12: 20,92 %)



Oben: S&P 500 zuletzt bei 1.320,78 Punkten. Darunter: VIX, misst Risikoaufschläge für Optionen auf Aktien des S&P 500; Risikoprämien im neutralen Bereich unterhalb der Gleitenden Durchschnitte, positiv für den Aktienmarkt. Drittes Fenster: MACD baut Signal für steigende Volatilitäten ab, positiv.

- aber bei einem Anteil der Aktien mit Kaufsignal von jetzt 54,2 Prozent immer noch unterhalb der Widerstandslinien bei 61 und 64 Prozent. Von hier aus muss das Kaufsignal kommen, damit sich ein stabiler Trend entwickeln kann (siehe Abbildung 3).

Aber stehen die Chancen wirklich so schlecht, wie es die Medien kolportieren? Einen guten Indikator für vorausschauendes Investment in Unternehmensbeteiligungen liefern uns die großen Unternehmen mit ihren derzeitigen Firmenübernahmen im IT-Sektor.

Schauen Sie auf Nachrichten wie „Microsoft kauft für 1,2 Milliarden US-Dollar das Social Network Yammer“ oder „Dell kauft Quest-Software für 2,32 Milliarden US-Dollar“. Würden die Strategen davon ausgehen, dass die Börsen weiter fallen, so könnten sie viel Geld sparen, wenn sie abwarten und die günstigeren Börsenkurse nutzen würden.

Argument Nummer 4: Immobilienmarkt

Argument Nummer 4: Der US-Immobilienmarkt bildet einen Boden aus. Wie das Handelsministerium jüngst mitteilte, sind Verkäufe von neuen Einfamilienhäusern im Mai um 7,6 Prozent gestiegen. Im Vorjahresvergleich stieg die Zahl verkaufter Neubauten sogar um 19,8 Prozent.

Außerdem steigen seit vier Monaten die Preise - wenn auch moderat, so doch im Jahresschnitt um 5,6 Prozent. Zu dieser Meldung passt auch der kürzlich veröffentlichte S&P/Case-Shiller Home Price Index, der im April für den 10- und 20-Städte-Index ein Plus von 1,3 Prozent auswies.

Der Immobilienmarkt gilt im Allgemeinen als Schlüsselbranche, weil sich Investitionen in Immobilien in der Regel auch positiv auf Möbel- und Sanitärbranchen sowie auf das mittelständische Handwerk und den Arbeitsmarkt im Allgemeinen auswirken.

Kommt im DAX der zweite Angriff?

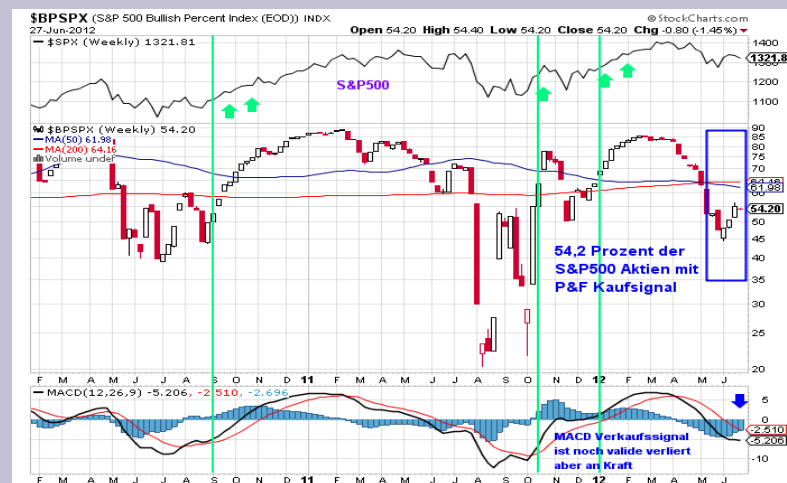
Der DAX hat 6.363 Punkte erreicht, aber nicht gehalten: Kommt jetzt der zweite Angriff?

Dreh- und Angelpunkt bleibt, wie in Abbildung 4 sehr schön zu sehen, der Gleitende Durchschnitt MA38 (orange), der aktuell (29.06.) bei 6.306 Punkten liegt. Da wir uns in der Wochen-Stochastik im überverkauften Bereich befinden und auch ein Kaufsignal in der Wochenstochastik gesehen haben, stehen die Chancen günstig, dass wir im zweiten

Anlauf die Widerstandsmarke knacken werden.

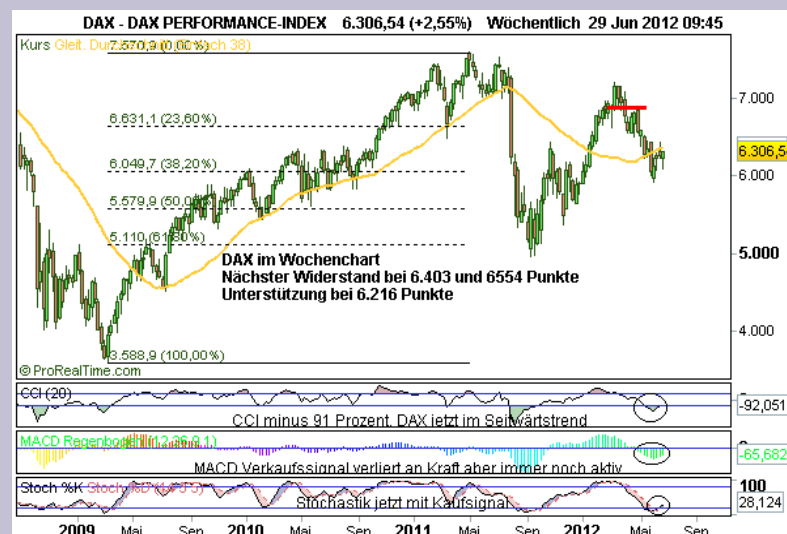
Fazit: 54,2 Prozent der Aktien im S&P 500 geben ein Kaufsignal. Die Volatilität verläuft mit knapp 21 Prozent unterhalb der wichtigen Gleitenden Durchschnitte, was dem Aktienmarkt gute Chancen auf eine Erholung bietet. Diese Chancen verbessern sich zusätzlich noch einmal aufgrund des US-Wahlzyklus. Demnach hätten wir jetzt die Tiefkurse an der Wall Street hinter uns, was sich ebenfalls positiv auf den deutschen DAX auswirken müsste.

Abbildung 3: S&P 500 Bullish Percent Index (Stand 27.06.12: 54,20)



Der Anteil der Aktien mit Kaufsignal liegt bei über 50 Prozent. Der Markt ist weit entfernt von den Tiefständen im September und Oktober 2011, aber bis zu den Widerstandslinien MA50 und MA200 ist noch reichlich Luft.

Abbildung 4: DAX im Wochenchart (Stand 29.06.12: 6.306,54 Punkte)



MA38 (orange) bei 6.364 Punkten - markanter Widerstand. Ein Durchbruch wäre positiv; Trendfolgeindikator MACD baut Verkaufssignal ab; Stochastik im Kaufmodus; CCI signalisiert mit -85 Prozent Wechsel von Abwärts- zu Seitwärtstrend.



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Geschäftsstelle:
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2199-6273
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als
tausend Worte – dem, der
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.

Termine, Termine ...

03.07.2012	Wilfried Kölz: DAX, Gold, Zinsen und Währungen aus zyklischer Sicht	RG Frankfurt
05.07.2012	Stefan Fröhlich: Turtle Trading mit dem Fröhlich-Faktor	RG Freiburg
07.07.2012	Sondertermin: Einführung in das Börsenprogramm TaiPan 12.0 (Frank Rohmann, Dr. Manfred G. Dürschner)	Nürnberg
07.07.2012	Sondertermin: Handeln mit dem Börsenprogramm TaiPan 12.0 (Frank Rohmann, Dr. Manfred G. Dürschner)	Nürnberg
09.07.2012	Wilfried Kölz: DAX, Gold, Zinsen und Währungen aus zyklischer Sicht	RG Hannover
10.07.2012	Wilfried Kölz: DAX, Gold, Zinsen und Währungen aus zyklischer Sicht	RG Hamburg
11.07.2012	J. Nowacki, R. Scholl, W. Duschka: Summer-Meeting mit drei Kurzvorträgen und anschließendem „After Work“	RG München
11.07.2012	Jörg Mahnert: Bessere Handelsentscheidungen durch den Einsatz von P&F Charts	RG Nürnberg
11.07.2012	Faik Giese: Automatisierte Handelsstrategien: Grundlagen, Fallstricke, Tipps und Tricks	RG Düsseldorf
12.07.2012	Christian Luible: Entwicklung quantitativer Handelssysteme	RG Stuttgart
17.07.2012	Folker Hellmeyer: Der Blick nach vorn: Finanzkrise, Konjunktur, Marktausblick bis 2012 (Außentermin in Bremen)	RG Hamburg
08.08.2012	Karin Roller: Fibonacci – das Profi-Tool	RG München
16.08.2012	Daniel Haase: 1. Krise und Zukunft der Eurozone, 2. Trends und Prognosen für das 2. Halbjahr	RG Berlin
20.08.2012	VTAD Sommerhock: 3 Kurzvorträge – 3 Referenten	RG Freiburg
21.08.2012	Robert Rethfeld: Zyklische Betrachtung der Finanzmärkte	RG Hamburg
12.09.2012	Christian Luible: Entwicklung quantitativer Handelssysteme	RG München
15.09.2012	Sondertermin: CFTe I Vorbereitungslehrgang (Dr. Gregor Bauer)	Hannover
19.09.2012	Dr. Peter Walther: Fundamental kontra Chartanalyse	RG Berlin
20.09.2012	Robert Rethfeld: Technischer Ausblick	RG Stuttgart
27.09.2012	Michael Riesner (UBS): Technische Sicht auf die Märkte 2012/2013	RG Hamburg
29.09.2012	Sondertermin: CFTe II Vorbereitungslehrgang (M. Riesner, S. Sauerschell)	Frankfurt
10.10.2012	Sondertermin: CFTe II Prüfungstermin (IFTA)	Frankfurt
11.10.2012	Sondertermin: IFTA 2012	Singapur

Einzelheiten zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“.

Impressum

Herausgeber:
VTAD
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Kontakt:
juergen.nowacki@vtad.de
Verantwortlich:
Jürgen Nowacki
Redaktion:
Claudia Brandt
Layout:
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.